

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
Kuchendoreri St. Krumpoltz,
Klatza Carl 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher
Anlieferung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Sachdruckerei Hof. Krumpoltz
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen-
nahmen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Hof
Krumpoltz, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzeigen-
büros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die erste gefaltene Zeile,
während der ersten fünf Tagen im re-
gelmäßigen Abdruck mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 8. Oktober 1909.

— Nr. 1358. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Oktober.

Die Wohnungsnot in Pola.

Wir haben vor kurzem die Gelegenheit wahrgenom-
men, über die Wohnungsnot, die in Pola geradezu er-
schreckende Dimensionen annimmt, zu berichten. Aller-
dings mit negativem Erfolge, denn hierzulande bedarf
es in der Regel einer mehrjährigen Tätigkeit, um
wenigstens zu erreichen, daß sich ein Ausfluß — der
übrigens wieder bald auseinandergeht — mit der an-
geregten Sache beschäftigt. Das beweisen die Aktionen
bezüglich der ständigen ärztlichen Inspektion, hinsichtlich
der Errichtung einer Anstalt für verwahrloste Kinder
und viele andere Dinge zur Genüge. Daß es aber auf
dem Gebiete der Wohnungsfrage nicht lange mehr so
weitergehen könne, das beweisen neuerdings mehrere
Vorfälle, die die städtische Chronik verzeichnet. Man
sagt nicht viel, wenn man behauptet, es seien zahlreiche
Personen geradezu einer trostlosen Situation ausgesetzt,
denn sie sind nicht instande, ein Quartier zu finden.
In der richtigen Erkenntnis dieser Not haben sich auch
die Hausbesitzer eingerichtet, indem sie die Wohnungs-
preise so hoch als möglich hinauftrieben. So kostet zum
Beispiel heutzutage eine Wohnung, bestehend aus Küche
und Zimmer 30 bis 42 K und mehr, von Repara-
turen ist dabei aber keine Rede, denn der Zwang ver-
pflichtet die Mieter zu allen erdenklichen Konzessionen.
Es sind nachweislich Fälle eingetreten, daß sich
Familienvorstände von ihren Angehörigen trennen
müßten, weil sie kein Quartier finden, das ihren
Mitteln entspräche. Allein auch Familien aus den be-
mittelten Ständen sind von der gleichen Misere be-
troffen: So existiert in Pola ein Offizier, der vor
mehreren Wochen nach Pola transferiert wurde, und mit
seiner aus mehreren Personen bestehenden Familie ein
möbliertes Zimmer bewohnen muß, weil er bisher
keine Wohnung fand und vorläufig keine Aussicht hat,
eine zu finden. Auf eine Annonce, die bekannt gibt,
daß eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche,
zu vermieten sei, haben sich über vierzig Par-
teien gemeldet. Wer wird der Glückliche sein?

In einer prekären Situation befinden sich auch
einige Angestellte der Kriegsmarine, die infolge der
Zuweisung eines nicht allzu hohen Quartiergeldes die
ihnen bisher zugewiesenen ärarischen Wohnungen ver-
lassen müssen, und nun buchstäblich auf der Gasse sitzen.
Zahlreiche Offiziere, Beamte, Privatangestellte, kurz,
alle Kreise der Bevölkerung, haben unter der Wohnungs-
not zu leiden, und es ist beim besten Willen nicht ab-
zusehen, wie sich diese Katastrophe noch gestalten wird.

Eine derartige Frage läßt sich bekanntlich nicht
allzuschnell lösen, und je früher man beginnt, sich da-
mit zu beschäftigen, desto besser wird es sein. Sollten
dieser Angelegenheit bekannt sind, nicht bald zu-
sehen, wird sich eine Situation ergeben, die man am
besten mit dem Namen Wohnungsnot bezeichnen wird
können. Die Errichtung eines Kreisgerichtes wird ein-
mal doch erfolgen, was mit einer Vermehrung der
Beamtenschaft verbunden sein muß. Desgleichen gilt,
wenn wir die allmähliche Entfaltung des italienischen
Gymnasiums erwähnen, die Entfaltung des hiesigen
Handels, der zu der Gründung neuer Geschäfte und
zur Vermehrung der Bevölkerung beiträgt. Aber das
alles sind Kleinigkeiten im Vergleich zu jener Ver-
mehrung, die die Bevölkerungsziffer erfahren wird,
wenn die Absichten bezüglich der Flottenvergrößerung
durchgeführt und die Stände erhöht sein werden. Was
dann?

Durch private Vantätigkeit ist hier zwar manches
schon geschehen. Wir verweisen auf den imposanten
Komplex des Münzviertels, der, da noch zahlreiche
Baugelände vorhanden sind, bedeutend wachsen wird.
Aber wir werden nicht fehlgehen, wenn wir diese Er-
rungenschaft als eine Einrichtung bezeichnen, die nur
den gut situierten Gesellschaftskreisen zustatten kommt.
Selbst ein höherer, vermögensloser Beamter, der Fa-
milie besitzt, wird sich die Annehmlichkeit, dort zu

wohnen, kaum gestatten können. Daß durch den Aus-
bau des Münzviertels keine Verschiebung zugunsten der
unbemittelten Volksklassen eingetreten, beweist hinläng-
lich das aktuelle Stadium der Wohnungsnot. Und
weil man also keine Aussicht hat, damit zu rechnen, daß
sich durch private Vantätigkeit etwas zur Linderung
unserer Not werde beitragen lassen, muß eben die Ge-
meindeverwaltung beizeiten darauf sehen, ordnend
und verbessernd eingzugreifen. Es ist schon einmal dar-
auf hingewiesen worden, daß es für die Gemeinde ein
gut verzinsliches Geschäft wäre, wenn sie damit be-
ginnen wollte, auf ihren Grundstücken Häuser zu erbauen,
die kleine und billige Wohnungen enthalten. Aber es
darf diese Sache nicht nur vom Standpunkte des Ge-
winnes sondern „auch“ von dem der Pflicht angesehen
werden. Nicht nur für Straßenkultur, Beleuchtung,
Kanalisation (es geschieht hier auch dafür fast nichts!)
und andere Wohlfahrtsmaßnahmen hat die Gemeinde
zu sorgen. Im Verwaltungswesen moderner Städte
nimmt die Wohnungsfürsorge, die dem Mittelstand und
den ärmeren Bevölkerungsschichten zugute kommen soll,
eine sehr wichtige Rolle ein. Bei uns hat man sich
mit dieser Angelegenheit leider noch nicht beschäftigt,
und auch in einer Zeit, in der die Wohnungsfrage
schon zum Durchbruch kommt, trifft man keine Anstalten
zum Besseren. Das muß anders werden. Wenn
uns schon die schier unglaublichen Verhältnisse durch
Jahre hindurch des ordentlichen Gemeinderates beraubt
haben, so möge doch wenigstens unsere Giunta damit
beginnen, für eine bessere Zukunft zu sorgen und durch
einen Ausschuß jene Maßnahmen feststellen zu lassen,
die ergriffen werden müssen, damit es mit dem Woh-
nungsleiden ein Ende habe. Es kann in Kürze gar
nicht geschilbert werden, welche ein gegenwärtiges Wert
durch die Vantätigkeit der Gemeinde inauguriert würde.
Die Not an Wohnungen fände ein Ende. Durch die
Feststellung billiger Preise würde der langsam ins
Uferlose steigende Tarif der Polaer Hausbesitzer herab-
gedrückt und fixiert. Die Stadt gewänne ein neues,
freundliches Bild, denn die vielen Unschönheiten der
verwitterten Straßenzugenerien würden entfernt. Aber
nicht nur das Ästhetische, sondern auch das Hygienische
müßte durch die Errichtung gesunder Wohnungen, die
Entfernung alter muffiger Gebäude, in die kein Strahl
der Sonne bringt, stark gefördert werden, usw.

Schon einmal wurde betont und wird auch heute
wiederholt, daß die Lösung unserer Wohnungsfrage
nicht von der Gemeinde allein, sondern Hand in Hand
mit der Kriegsmarine vorgenommen werden müßte, in-
dem die ihrem Bereiche unterstehenden Personen,
die auf ärarische Wohnungen Anspruch haben, tatsäch-
lich auch in solchen Wohnungen untergebracht werden
könnten und nicht, wie jetzt, genötigt wären, durch das
Mieten von Privatwohnungen die Wohnungsnot zu
vergrößern. Schließlich und endlich, es kann nicht
unsere Aufgabe sein, die Wege anzuführen, auf denen
man zum Ziele gelangen könnte. Wir konstatieren
lediglich den Ausbruch der Wohnungsfrage, ferner die
Tatsache, daß der ohnehin schon traurige Zustand, wie
er jetzt hier herrscht, lediglich den Anfang eines große-
ren Elends bedeutet. Und da müssen wohl die kompeten-
ten Faktoren einschreiten, denn es kann unmöglich
ihr Wille sein, die Lage, die schon ins Rollen ge-
raten ist, zu verberberliche Größe anwachsen zu lassen.

**Die Kreisklassen der Novemberbeförderung
in der Kriegsmarine.** Obwohl die zweite Rate der
im Jahre 1907 bewilligten und pro 1909 entfallenden
Standeserhöhungen heuer bereits im Mai eingebracht
wurde, somit keine organisationsgemäß geschaffenen
Aperturen mehr zu besetzen sind, verspricht die No-
vemberbeförderung in der Kriegsmarine dennoch eine
sehr günstige zu werden. Die für alle Anwärter auf
ein Avancement so erfreuliche Sachlage wurde in dem
abgelaufenen Halbjahr ausschließlich durch die ver-
hältnismäßig zahlreichen Pensionierungen und zeitlichen
Beurlaubungen geschaffen, denn es ist seit längerer
Zeit keine ähnliche Periode zu verzeichnen, innerhalb
welcher, namentlich in den höheren Chargen des See-
offizierskorps eine analoge Zahl von Abgängen zu
registrieren gewesen wäre. An Aperturen bestehen: In

der Admiralität 1 Bizeadmirals- und 2 Kontreadmirals-
stellen; in den Stabsoffizierschargen 4 Linien-
kapitän-, 6 Fregattenkapitän- und 9 Korvetten-
kapitänposten, welche Vorrichtungen für die unteren
Chargen der Seeoffiziere nebst den natürlichen Vakanzen
Raum für etwa 12 zuzubefehlende Linien-
kapitänstellen schaffen. In der Marineoffiziersanstellung ist
ein freigewordener Korvettenkapitänposten zu besetzen,
so daß sich durch die Vorrichtung des rangältesten
Linienkapitänposten dieser Kategorie in den unteren
Chargen die Standesveränderung für je einen Anwärter
ergibt. Bei den Marineärzten, wo die Standesregu-
lierungen der letzten zwei Jahre relativ günstige Avan-
cementsverhältnisse geschaffen haben, tritt jetzt die na-
türliche Stabilität ein; durch den bevorstehenden
Abgang des Chefs des marinarztlichen Offizierskorps,
des leitenden Admiralsstabsarztes, ergibt sich jedoch auch
hier die Möglichkeit des Vorrückens für die rang-
ältesten jeder Charge. Bei den Marineingenieuren, deren
Stände meist komplett sind, wird der Weg zur Spitze
naturgemäß immer nur durch den Austritt eines der
wenigen Vordermänner frei; da nun in den letzten
Jahren durch die ausgiebigen Standeserhöhungen ver-
hältnismäßig junge Elemente in hohe Chargen — und
glänzende Gehälter — gelangt sind, so ist der frei-
willige Abgang begreiflicherweise fast Null und das
Avancement für längere Zeit ein steriles. Namentlich
bei den Maschinenbau-Öberingenieuren herrschen in
dieser Beziehung auffallend stabile Verhältnisse. Nichts-
destoweniger wird der kommende 1. November auch in
diesen Branchen die Hoffnungen der Rangältesten jeder
Charge nicht enttäuschen. Die große Standeserhöhung
bei den Maschinenbetriebsleitern, die heuer im Mai
zum Abschluß kam, läßt es begreiflich scheinen, daß in
der nächsten Beförderungsliste weit weniger Betriebs-
leiter als bei den letzten Avancementsterminen figurieren
dürften. Für die Marinekommissariatsbeamten endlich,
deren Status bereits 190 Stellen umfaßt, besteht ein
so ungünstiges Verhältnis der unteren zu den Ober-
beamtenchargen (165:24), daß die Avancementsver-
hältnisse schon seit Jahren keine günstigen sind. Die
Anwärter sind tatsächlich in allen Chargen um zwei
bis vier Jahre älter als die äquivalenten See-
offiziere. Vorläufig haben sich bei den Oberbeamten
nur zwei Aperturen ergeben.

Evangelische Gemeinde. Pfarrerwechsel.
Pfarrer Lic. theol. Kurt Holz wird nach 5jährigem
Aufenthalte spätestens Ende Oktober Pola verlassen,
um die Pfarrstelle zu Haiba in Deutschböhmen zu
übernehmen. Um die hierorts frei werdende Stelle hat
sich bis jetzt Herr Viktor Holz (Lagenfurt)
beworben. Er wird am Sonntag, den 10. d. vor-
mittags 10^{1/2} Uhr, in der hiesigen evangelischen Kirche
den Gottesdienst abhalten. Die Gemeindeglieder,
insbesondere die stimmberechtigten, sowie die Freunde
der evangelischen Gemeinde werden daher ersucht, diesen
Gottesdienst möglichst vollständig zu besuchen, um Herrn
Holz kennen zu lernen. — Die Zeit der Wahl
wird seitens des Presbyteriums noch besonders bekannt
gegeben werden.

Vom Kreisgerichte. Wir haben vor kurzem
über die Notwendigkeit der Errichtung eines Kreis-
gerichtes in Pola berichtet. Wie wir nun erfahren, hat
das Justizministerium bereits alles Erforderliche ver-
anlaßt und auch die beiden Parteien unseres Landtages
sind bereit, das Ihre dazu beizutragen, damit Pola
endlich werde, was ihm gebührt. Nun steht die Sache
so, daß das Ministerium des Inneren, dem die ganze
Angelegenheit bereits zur Durchführung abgetreten
wurde, den auf die Errichtung abzielenden
Antrag dem istrischen Landtag vorlegen soll. Das ist
bis jetzt nicht geschehen, und deshalb konnte auch der
Landtag die für Pola wichtige Sache nicht erledigen.
Wie verlautet, soll das Ministerium des Inneren an
der Angelegenheit plötzlich ein „politisches Häkchen“
entdeckt haben. Wenn das wirklich der Fall wäre,
müßte man sich über Entdeckungen, die man manches-
mal in Wien macht, während man am Orte selbst da-
von nichts weiß, daß wundern.

**Weinfest der Südmärktgruppe der
Frauen und Mädchen.** Unsere Südmärktgruppe

der Frauen und Mädchen rüstet sich, im Hotel „Belvedere“ ein Weinesfest zu arrangieren, das Samstag abends zahlreiche Freunde ähnlicher Veranstaltungen vereinen soll, damit es gelinge, die seit langem geplante Errichtung eines deutschen Kindergartens vornehmen zu können. Die Teilnahme an dem gemüthlicheren Feste wird zuversichtlich recht stark sein, soll sie es doch sein, die das schon weit geförderte Werk dem Ziele nahe bringen, oder gar vollenden soll. Ueberdies wird einem infolge der Rührigkeit unserer Frauenortsgruppe die Pflicht der Wohltätigkeit sehr leicht gemacht, denn man kann schon heute voraussagen, daß das Weinesfest allen Besuchern reichste Unterhaltung in Aussicht stellt. Darum: Auf am Samstag ins Hotel „Belvedere.“ Eine Karte kostet 1 Krone, Familienkarten für 3 Personen sind für 3 Kronen erhältlich. — Besondere Einladungen werden nicht versendet.

Eröffnung der neuen interurbanen Telephonleitung Nr. 541 Triest-Novigno und die Errichtung von Telephonnetzen in Pirano, Buje und Montona. Am 15. Okt. d. J. wird die neue interurbane Telephonleitung Nr. 3881 Triest-Novigno samt den Telephonnetzen Pirano, Buje und Montona dem Betriebe übergeben. In derselben werden die Zentralen Triest (bestehend), Pirano (neu), Buje (neu), Montona (neu), Bisino (bestehend), Parenzo, (bestehend) und Novigno (bestehend) eingeschaltet. Der durch diese neue Telephonlinie zu vermittelnde Verkehr erstreckt sich auf Abbazia, Buje, Cervignano, Cormons, Gbrz, Grado, Laibach, Luenico, Monfalcone, Parenzo, Bisino, Pola, Novigno, Triest, Tizit, Graz, Marburg, Metten, Wien, Ugram, Budapest, Fiume (bezüglich der drei letztgenannten Städte wird die Eröffnung erst bekanntgegeben!) und Montona. Die Gebühren für die Dreiminutengespräche von Pola nach Pirano, Buje, Monfalcone, Parenzo und Novigno, betragen 2, 1.60 und je 1 Krone der Reihenfolge nach. Außerdem sind die neueröffneten Telephonzentralen in den Dienststunden vor 10 Uhr vormittags und nach 4 Uhr nachmittags zum Sprechverkehr mit allen niederösterreichischen Telephonstellen berechtigt, welche mit Wien im Verkehre stehen. Mithin der Gebühren für diesen erweiterten Sprechverkehr wird auf den im Telephonabonnentenverzeichnis enthaltenen interurbanen Sprechgebührentarif verwiesen. Im Uebrigen gelten auch für die neuen Relationen die für den interurbanen Telephonverkehr im Allgemeinen bestehenden Normen. Die Amtsstunden bei den Telephonzentralen (öffentlichen Sprechstellen) sind dieselben, wie für den Telegraphenbetriebsdienst.

Seelenmesse. Die heilige Seelenmesse für den verstorbenen Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse d. R. Ferdinand Seitzal wird Samstag den 9. I. d. Mts. um 9 Uhr vormittags in der Marinerkirche „Madona del Mare“ gelesen werden.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist am 5. d. S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in Shanghai zu fünftägigem Aufenthalte und S. M. Schiff „Panther“ in Penang zu dreitägigem Aufenthalte eingelaufen. Alles wohl.

Konkursöffnung. Das 1. u. f. Kreisgericht in Novigno hat mit Rote Nr. 13/9 vom 2. Oktober 1909 anher zur Kenntnis gebracht, daß über das Vermögen des Stabschefs S. M. S. „Erzherzog Karl“ Emil Seidl der Konkurs eröffnet worden ist. Die Gläubiger-Zugfahrt findet am 12. I. d. Mts. um 10 Uhr vormittags beim hiesigen Bezirksgerichte statt und sind etwaige Forderungen an die Konkursmasse bis 15. November 1909 bei dem genannten Gerichte geltend zu machen. Die Liquidationszugfahrt ist für den 10. Dezember 1909, 10 Uhr vormittags anberaumt.

Gedenktage. 8. Oktober. 1852. Seeschlacht bei North Foreland (Kentish Knod). Sieg der englischen Flotte unter Blake über die holländische unter de Witt. — 1879. Seesieg bei Augamos. Sieg der Chilenen unter Latorre über die Peruaner unter Gran.

Aus der Via Sarda. Der in dieser Straße aufgeschüttete Schotter scheint wirklich darauf zu warten, bis er von Lastfuhrwerken und Fußgängern, unterstützt von den Regenzüssen der bevorstehenden Jahreszeit, in die Erde verstampft, in Staub zerrieben, kurz und gut, der unangenehmen Eigenschaften beraubt wird, die uns das Passieren dieser Straße jetzt zur Qual machen. Man hat diese höchst einfache Prozedur der Straßenverbesserung augenscheinlich irgend einmal auf dem Lande konstatirt, und dann schleunigst in Pola nachgemacht. Du lieber Gott, was alles ist hier nicht möglich!

Theater. Hervós reizende Operette „Ramsell Mitouche“ hat gestern ihr Wiedersehen mit den Freunden des Politeama Cicuttii gefeiert. Dieses Wiedersehen war sehr herzlich, und diese Tatsache ist fast ganz auf das Konto des Herrn Angeli zu setzen, der in der Rolle des Organisten Celestin wieder alle jene glanzvollen Eigenschaften entwickelte, die ihn zum Liebling eines großen kunstsinigen Publikums gemacht haben. Frau Canepa (Dionisia) hat gut gespielt, was man vom Gesang, auch was die Sicherheit anbe-

langt, nicht immer behaupten konnte. Im Uebrigen wirkten die Damen Villani und Untergasser, die Herren Ferrara, Pecora, Dori und Panerazzi verdienstvoll mit. — Heute geht die mit großem Beifalle aufgenommene ausgezeichnete Operette „Der Vizeadmiral“ von Willöcker abermals in Szene.

Zum Selbstmordversuche des Oberleutnantauditors Matafel. Zum Selbstmordversuche des der Kriegsmarine zugetheilten Oberleutnantauditors Matafel wird mitgeteilt, daß derselbe ein Neurasiker war, kränklicher Natur, und stets ein deprimiertes Wesen zur Schau trug. Oberleutnant Matafel wurde, weil er der Erholung dringend bedürftig war, mit Wartegeld beurlaubt. Traurige Vorfälle innerhalb seiner Familie haben sein Leiden gefördert. Aus Wien wird berichtet, daß sein Zustand ernst sei und zu Besürchtungen Anlaß gebe.

Kauferei. Wegen einer Kauferei, die der 37 Jahre alte Gastträger Anton Sissul, Vicolo della Viffa Nr. 6, in der Via Castropola inszeniert hat, wurde dessen Verhaftung vorgenommen.

Gefunden wurde in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn eine Zwanzigkronennote. Abgeholt bei der Polizei.

Aus Mexiko schreibt uns ein Abonnent: Bekanntlich wird in der Republik Mexiko die Kirche offiziell nicht anerkannt; bei der ausgesprochenen großen Frömmigkeit der Mexikaner gibt dieser Umstand naturgemäß zu vielen Heiberien des Klerus mit den Behörden Anlaß. Vor kurzem erschien eine Verordnung des Gouvernors de Distrito Federal, mit welcher den Damen das Ablegen der Hüte in den Theatern sehr kategorisch empfohlen wurde. Dieser Orden de Gobierno gab dem hiesigen kirchlichen Tagblatte „El Tiempo“ zu der Bemerkung Anlaß, daß die Damen, die in der Kirche die Hüte nicht abzunehmen brauchen, dies auch wohl in den Theatern unterlassen dürften, ja sogar sollten, wie aus einem längeren Kommentar darüber leicht zu verstehen war. Ob nun die Ansicht, daß schöne Hüte hauptsächlich zum Bewundern da sind, oder die Auslassungen des genannten Blattes die hiesigen Schönen bewogen haben, in den Theatern ihren prächtigen Kopfschmuck nicht abzulegen, ist schwer zu entscheiden. Trotz mancher obrigkeitlichen Ermahnung und Beschrei der Herren, behielten die Damen ihre schönen Ungeheuer auf dem Kopfe und machten sich noch über den vielen Lärm recht lustig. Dieser lustige Krieg veranlaßte das Gobierno zu der Drohung, alle Theater bis zum Erscheinen bindender Vorschriften zu schließen und sollte mit dem besuchtesten, dem „Teatro Principal“ der Anfang gemacht werden. Der Besitzer und zugleich Direktor dieses Theaters ist ein sehr durchgetriebener Yankee, der sich in seiner Not mit folgender Aufschrift über dem Eingangstor zu helfen mußte, die heute noch zu sehen ist: „Se permite uso del sombrero a todas las señoras mayores de edad que facilmente se constipen!“ (Das Ausbehalten des Hutes wird allen älteren Damen erlaubt, die als solche leicht erkannt werden können.) Der Erfolg war großartig, denn in dieses Theater gehen tatsächlich keine älteren Damen. Nicht nur dieses Haus wurde durch die glückliche Idee des Direktors vor dem Schlusse bewahrt, sondern auch die anderen, da die Damen dort ebensovienig alt erscheinen wollten. Und die Kirche hatte ebenfalls ihren Nutzen davon, denn auch dort werden nun die Hüte abgenommen. In Pola wäre die Sache nicht so leicht und schnell zu aller Zufriedenheit entschieden worden. Vielleicht könnte unsere Hafenstadt einen feindlichen Yankee brauchen, der durch einen guten Einfall dem ekelhaften Haber ein Ende bereiten und noch dazu die Lacher an seiner Seite haben könnte.

Militärisches.

Belohnung. Dem Marinekommissär Wilhelm Ritter Seitzal u. f. u. von Seewart wurde für seine mehr als zweijährige, vom besten Erfolge begleitete, erspriehliche Dienstleistung als Rechnungsführer und Kasaführer bei der Betriebskrankenkassa für das Hilfsarbeiterpersonal der Kriegsmarine, ferner für seine Dienstleistung als administrativer Leiter der Arsenalkommission die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Offiziersverlesung. Am 9. I. d. Mts. 8 Uhr nachmittags findet im Rekrutenkassale der Maschinenkule eine Offiziersverlesung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Soldatenstandes und der Marineoffiziere, sowie die Marineärzte erscheinen werden. Von 10 Uhr wird Stabskapitän August Grayl führen.

Urlaub. 6 Wochen Stabswaffenmeister Michael Ceranic (Kroatisch-Ungarn), 28 Tage Seelabett Georg Jalein (Ungarn und Oesterreich-Ungarn), 20 Tage Konst.-Beichner Pasqual Nicholutto (Fiume und Istrien).

Die Standesverhältnisse des italienischen Heeres. Wie von uns schon oft gemeldet, wurden sofort nach Beendigung der größeren Übungen, die Mannschaft des 1. Affentjahrganges 1887 (1907) bei allen Infanterieverbänden beurlaubt. Es dient also gegenwärtig bis zu dem Mitte November ersolgenden Einrücken der Rekruten nur die Mannschaft eines Jahrganges (1888/1908) präsent. Um nun ertüchtlichen Auffassungen über die Standesverhältnisse des Heeres vorzulegen, veröffentlicht der „Popolo Romano“ und offenbar offizieller Quelle folgende Daten: Die vorjährige Beurlaubung des 1. Affentjahrganges 1887/1907 erfolgte, um eine Ueberschreitung der Budgets mit 225.000 Mann festgesetztem Friedensstärke zu

vermeiden; tatsächlich betrug das Rekrutenkontingent im Jahre 1908 infolge der Abänderungen im Wehrgesetz (Heranziehung der Mannschaft zweiter Kategorie-Ersatzreserve zum Präsenzdienste) 106.000 Mann und dürfte sich diese Zahl im heurigen Jahre noch bedeutend erhöhen. Die „forza minima“ (der verminderte Friedensstand), der in früheren Jahren die Präsenzstärke des Heeres in der Zeit von Oktober bis März oft auf 80.000 Mann herabdrückte, wird auf jeden Fall vermieden. Mit Berechnung der längerdienenden und der präsent dienenden Mannschaft des 3. Affentjahrganges der berittenen Truppen und der Gebirgsartillerie, beträgt die Präsenzstärke des Heeres bis zum Einrücken der Rekruten nahezu 172.000 Mann.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Zur Flottmachung des böhmischen Landtages.

Wien, 7. Oktober. Das „Fremdenblatt“ schreibt: In tschechischen Ländern ist neuerdings die Tendenz wahrzunehmen, in allerlei Meldung die Krone in einen Zusammenhang zu bringen mit den Bemühungen zur Flottmachung des böhmischen Landtages. Heute behauptet wieder eine tschechische Korrespondenz, der letzte Verständigungsversuch in dieser Richtung sei auf ausdrücklichen Wunsch der Krone unternommen worden. Wir können versichern, daß diese Meldung, ebenso wie ihre Vorläufer eine reine Erfindung ist.

Salzburger Landtag.

Salzburg, 7. Oktober. Zu Beginn der Sitzung macht Landeshauptmann Winkler die Mitteilung von der Standeserhöhung der Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, gibt seiner Freude darüber Ausdruck und bittet das Haus, ihn zu ermächtigen, der Herzogin Sophie von Hohenberg die Glückwünsche des Landtages zu unterbreiten. Die Mitglieder des Hauses erheben sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sitzen.

Die russische Politik im nahen Osten.

Petersburg, 6. Oktober. Einige Blätter besprechen die Politik Rußlands im nahen Osten. „Wetsechni Golos“ meint, daß durch die Konferenz des Grafen Lehenthal mit dem deutschen Reichskanzler die Identität der Anschauungen auch mit Rußland geschaffen sei. Durch das Vertrauen in das neue türkische Regime seien die Mächte der unbehaglichen und nicht ungefährlichen Interventionspolitik entbunden. Die christlichen Ottomanen werden von selbst durch lokales Verhalten zu ihrer Regierung aller Vorteile teilhaftig, welche ihnen die Reformmächte versprochen. Es ist jetzt eine Parallellität der Interessen zwischen der Donaumonarchie und Rußland geschaffen und es sind die Mißverständnisse fortgeräumt, die dem vom Zaren und der Duma vereint begonnenen großen Reformwerke in Rußland nur hinderlich sein konnten.

Zum Attentat auf den Prinzen Max von Sachsen.

Dresden, 7. Oktober. Nach Feststellungen von amtlicher Seite dürfte das Gerücht von einem Attentat auf den Prinzen Max von Sachsen auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß vor etwa zehn Tagen gegen das Automobil, in welchem der Prinz mit dem montenegrinischen Kultusminister fuhr, zwei Revolvergeschosse abgefeuert wurden, weil der Chauffeur durch eine Herde gefahren war, ohne jedoch Schaden anzurichten. Für eine Erregung an der österr.-ungar.-montenegrinischen Grenze, auf welche der Vorfall verschiedentlich zurückgeführt wird, hat sich kein Anhaltspunkt ergeben.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Oktober. Der Finanzminister erklärte dem Vertreter des k. k. Tel. Korrespondenzbureau gegenüber, daß die Verhandlungen mit der Ottomanenbankgruppe über die Anleihe von sieben Millionen heute endgültig abgeschlossen wurden. Die Unterzeichnung des Vertrages werde morgen erfolgen. Die Gruppe übernimmt die Anleihe zu 86 Prozent unter den vom Finanzministerium gestellten Bedingungen ohne Vermittlung der Delta publipue.

Konstantinopel, 7. Oktober. Der Kriegsminister und das Ministerium des Aeußern bezeichnen die Nachricht eines Berliner Blattes über einen Verlust von 7000 Mann an Toten und Verwundeten bei einem Kampfe im Yemen als falsch.

Spanien.

Madrid, 7. Oktober. Der Justizminister hat erklärt, daß er die Verfassungsgarantien in Katalonien nicht wiederherstellen könne, da seine erste Pflicht die Sicherung der Ordnung sei. Er ordnet indessen an, daß das Versammlungsgrecht anlässlich der Wahlkampagne frei ausgeübt werde.

Paris, 7. Oktober. Am Tage, bevor Spanien einzelne seiner Vertreter beauftragte, den Regierungen, bei denen sie akkreditirt sind, zu versichern, daß es an dem schon vorher beschlossenen marokkanischen Aktionsprogramm festhalte, gab der spanische Votschafter namens seiner Regierung im französischen Ministerium des Aeußeren eine analoge Erklärung ab.

Die Kämpfe in Maroffo.

Paris, 7. Oktober. Der Kriegsminister hat von den augenblicklich in Montauban auf Urlaub weilenden General D'Amade Klärungen über die Versicherungen verlangt, die er dem „Matin“ über die militärischen Operationen Spaniens in Maroffo gemacht hat.

Ortsteilnahme.

Athen, 7. Oktober. Die Kammer wählte mit 119 von 161 abgegebenen Stimmen den früheren Justizminister Nomas zum Präsidenten. Draganis erhielt neun Stimmen. Die übrigen Stimmzettel waren leer. In seiner Dankrede hob der neugewählte Präsident hervor, daß die Deputierten in der Erkenntnis der Krise, die das Land beherrsche, ihre patriotische Pflicht erfüllen werden. Die Sitzung verlief ohne Zwischenfall.

Rustschiffahrt.

Koblenz, 7. Oktober. Das Parcel-Postschiff, das in Frankfurt kurz nach 7 Uhr früh zu einer Fahrt nach Koblenz aufgestiegen war, fuhr mit 70 Kilometer Geschwindigkeit in 200 Meter-Höhe immer den Rhein entlang und traf in Koblenz völlig unerwartet schon um 9 Uhr 40 Minuten ein.

Streik.

Troppau, 7. Oktober. In den vereinigten Textilfabriken Wurst & Machold in Freudenthal ist die Arbeitererschaft wegen Lohnunterschieden in den Ausstand getreten. Die Einigungsverhandlungen waren bisher ergebnislos.

Budapest, 7. Oktober. Die hier lebenden Bosnier sandten anlässlich der Jahreswende der Annexion ein Guldigungstelegramm an Sr. Majestät und eine Dankdepesche an den Minister des Äußern Grafen von Kreuthal.

Telegraphischer Wetterbericht

des Ozeans der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Oktober.
Allgemeine Uebersicht
Der Luftdruck ist mit Ausnahme der Westküste von Großbritannien durchgehends gestiegen. Das Min. im NS hat sich etwas (A. d. N.), hoher Druck liegt über Zentral- und SE-Europa; ein flaches Minimum befindet sich auch über dem ligurischen Meere.
In der Monarchie bewölkt, stellenweise Regen, schwache variable Winde, wärmer. An der Adria bewölkt, NE-SEliche Winde, wärmer. Die See ist im S bewegt.
Veranschaulichtes Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter; Seeroco in Abnahme; etwas kühl.

Enterbt.

Am Morgen seines Todes teilte der Testator White in Gegenwart der Krankenpflegerin mit, er wolle ihm ein Legat von zehntausend Dollars vermachen, und bat ihn, seine Rechtsanwältin Dickson und Brown zu holen. White entfertete sich und kehrte nach ungefähr einer Stunde mit Wittell zurück. Der Diener ließ sie ein; er kannte den letzteren. Die Krankenpflegerin hörte, wie der Testator White fragte, warum er nicht seine Rechtsanwältin mitgebracht habe, worauf White antwortete, daß sie beide verreckt seien. Der Testator teilte nun Wittell seine letztwilligen Verfügungen mit; seine Stimme war sehr schwach, und die Krankenpflegerin konnte nicht verstehen, was er sagte. Dann verließ Wittell in Whites Gesellschaft das Zimmer, und beide begaben sich nach der Bibliothek, wo der Diener sie mit Schreibmaterial zur Aufzeichnung des Testaments versorgte. Dann kehrten sie nach dem Zimmer zurück, in dem der Testator lag, und Wittell las ihm das Testament vor. Die Krankenpflegerin stand an einem Fenster in der Nähe des Bettes und hörte Wittell das Testament vorlesen. Sie erinnerte sich genau, daß der alte Winters seinem Neffen Arthur White die versprochenen zehntausend Dollars vermachte. Der Testator las das Testament nicht selbst, da er dazu nicht mehr imstande war. Darauf wurde das Testament von dem Testator und den Zeugen vorschrittmäßig unterzeichnet, und der letztere ordnete an, es solle Dickson und Brown zur Verwahrung übergeben werden, die, wie es sich später herausstellte, zu Testamentvollstreckern ernannt worden waren. Der Testator starb an demselben Nachmittag. Ich erwähnte der Krankenpflegerin gegenüber absolut nichts von dem Inhalte des Testaments und fragte sie nur, ob sie sich dessen erinnere, und sie erklärte aus freien Stücken, es sei für White eine Summe von zehntausend Dollars angesetzt worden. Sie wußte nicht einmal, daß das Testament ihm tatsächlich hundert-

tausend Dollars vermachte, denn sie hatte späterhin nicht weiter daran gedacht oder davon sprechen hören. Ich suchte die Rechtsanwältin Dickson und Brown auf und ersuhr von ihnen, daß White ihnen das Testament nach dem Tode des Testators, aber noch an demselben Tage übergeben habe und daß ferner keiner von ihnen an jenem Tage verreckt gewesen sei.

Sechs Monate nach dem Tode des Testators wurde das Vermögen verteilt. White erhielt sein Legat von hunderttausend Dollars ausgezahlt und hinterlegte die Summe in der Bank, wie ich auf Befragen ersuhr; noch im Laufe derselben Woche erhob er davon fünfzigtausend Dollars; am folgenden Tage hinterlegte Wittell die Summe bei einer Bank in Jersey City, erhob sie aber später wieder und hinterlegte den größten Teil davon — einige vierzigtausend Dollars — bei seinem eigenen Bankier in New-York.

Diese letztere Tatsache ersuhr ich von dem Bankier selbst, und mit seiner Hilfe konnte ich auch feststellen, daß die Summe früher auf der Bank in Jersey City deponiert gewesen war, denn es hatte eine direkte Ueberschreibung von dieser Bank stattgefunden.

Die zur Bekräftigung der vorstehenden Tatsachen nötigen Zeugen sind sämtlich zur Hand und können jederzeit vernommen werden.

Hochachtungsvoll ergebenst

New-York, 20. März 1883.

14. Kapitel.

Ich will über den Schluß meiner Erzählung rasch hinweggehen. Was zu berichten übrig bleibt, läßt sich mit kurzen Worten abmachen, und ich trage kein Verlangen danach, unnötig dabei zu verweilen.

Es war am nächsten Vormittag, und ich saß wieder in meinem Antzimmer, als mich die Stimme des Bureauableners in meinen schmerzlichen Betrachtungen unterbrach.

Herr Wittell wünscht Sie zu sprechen, Herr Assessor, sagte er.

Ich lasse bitten, erwiderte ich mechanisch. Ich hatte an Wittell gedacht und nahm die Ankündigung seines Besuchs als etwas Selbstverständliches hin, obgleich ich keinerlei vernünftigen Grund hatte, ihn in diesem Augenblicke zu erwarten. Es waren noch nicht vierundzwanzig Stunden vergangen, seitdem ich Wittels Bericht gelesen hatte, und schon sollte ich Wittell gegenüber treten.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem Journal-Bezirkel
welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Meggendorfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Neuer Land und Meer“, „Reklams Universum“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten
E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

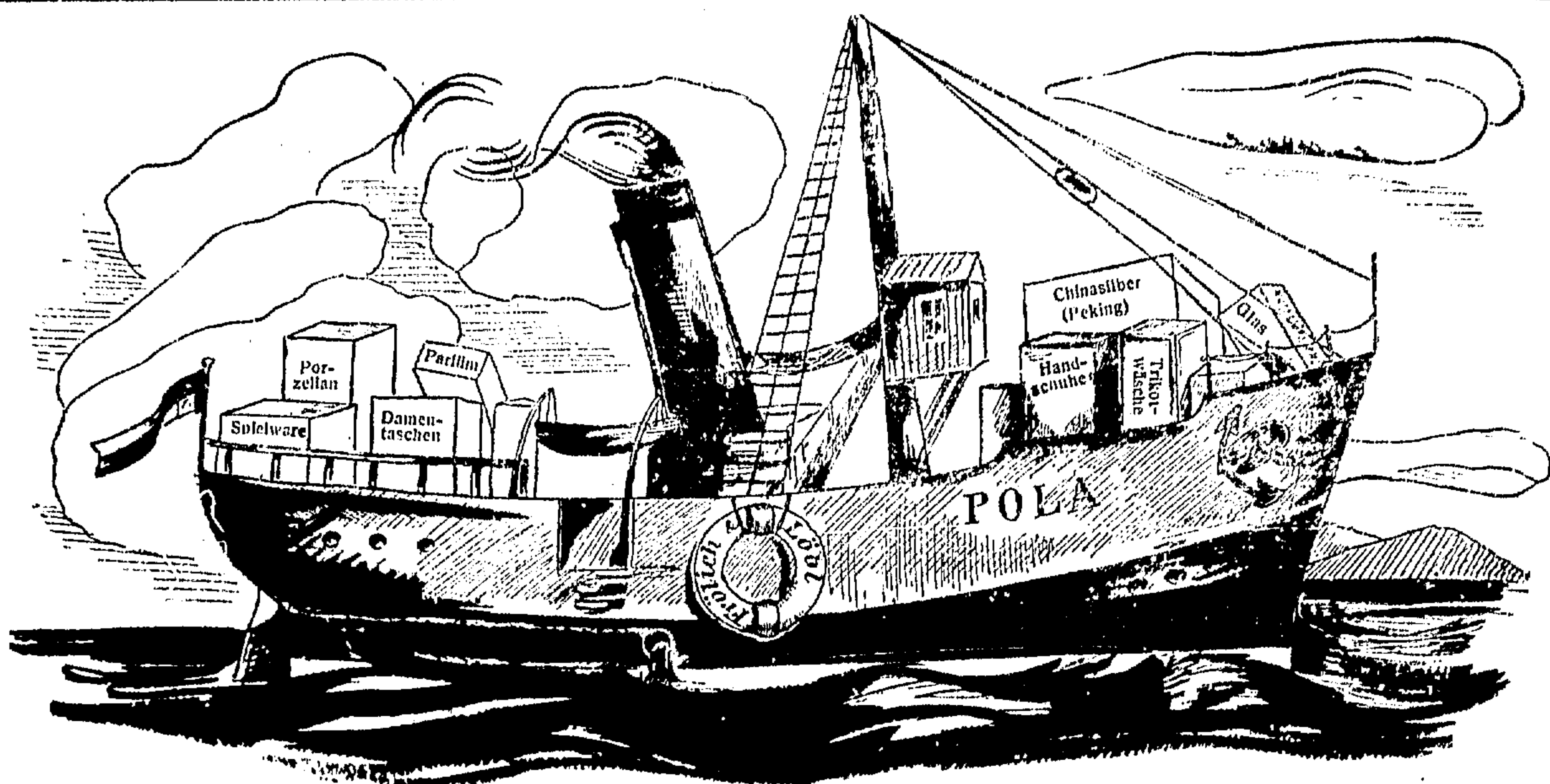
Kleiner Anzeiger.

- Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für illustrierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.
Nachhilfe für Realistinnen und Schullehrerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatl. geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Lektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Staatswollschule). 428
Musikunterricht. Bithertelehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammenstiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen, Zusammenstiel (2 bis 4 Schüler). — Auch wird im Gesang, Violone und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Bitherteunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27. 629
Fräulein mit Kenntn. der deutschen und italienischen Sprache sucht Stellung als Komptrolistin. Anträge unter „Komptrolistin“ an die Administration des Blattes. 842
Mädchen im Alles, welches lothen kann, wird sofort aufbewahrt. Adresse: Via Jaro 10, 2. Stock. 809
Sehr nettes Mädchen für Alles, anständig, willig, findet dauernde Stelle. erben Posten. Via Martiana 5, 2. St. rechts. 841
Wienerin, 20 Jahre alt, mit guter deutscher Aussprache und etwas Italienisch wünscht Stelle als Kinderkammerfrau. Müller, Wien 13, Kleinmayergasse 48. 852
Deutsches Kindermädchen sucht passenden Posten in Hotel oder Privathaus. Unter „Kleinh.“ postlagernd Policarpo. 858
Stubenmädchen sucht passenden Posten in Hotel oder Privathaus. Unter „Kleinh.“ postlagernd Policarpo. 858
Belucht wird Wohnung mit mehreren Zimmern. Adresse unter „Kleinh.“, postlagernd. 847
Belucht wird für den 1. Dezember eine Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer und eventuell Badezimmer. Gest. Anträge unter „Wohnung“ an die Administration. 830

- Belucht wird Familienwohnung, (2—4 Zimmer und Küche). Gest. Anträge unter „Marinebeamter“ an die Administration. 845
Belucht wird eine möblierte Wohnung, bestehend aus Schlafzimmer, Salon, möglicht. Badzimmer, oder drei Zimmern. Anträge an die Administration unter 836.
Zimmer und Küche bei deutscher Familie an kinderlose Eheleute zu vermieten. Preis 30 Kronen. Adresse in der Administration. 833
Schönes möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang mit 1. November zu vermieten. Anfragen Glaspne Carbucci 21, 1. Stock. 842
2 unmoblierte Zimmer eines hiesigen mit Balkon, im Zentrum der Stadt, sind mit 1. November zu vermieten. Anfragen Via Campomarzio 27, 1. Stock, links. 844
Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4589
Zu vermieten: Zwei Zimmer, Küche, Veranda, Wasser und Gas, für kleinere Familie oder alleinlebenden Herrn geeignet. Via Campomarzio 27, 1. St. rechts. 857
Zu verkaufen: Komplette Salongarnitur, Spielzimmerdivan, Hängelampe für Petroleum und Gas, Konversationstisch, Kinderwagen, Wickeltisch und großer Esstisch. Policarpo 194 (Magimilianstraße 6), 2. St. links. 856
Gebrauchtes Knabenfahrrad zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Preises unter „Bicycle“ an die Administration. 853
Matrosenhänze für Knaben und Mädchen, 4 2 Str., Hemdblusen à Kr. 1.40. Unterröcke und Schürzen werden billigst angefertigt: Piazza Mirza 1, 2. St. Mitte. 848
Schönes Herrschaftshaus, vorzüglich und modern gebaut, mit günstigster Lage der Stadt, ist zu verkaufen. Adresse in der Administration des Blattes unter Nr. 832.
Restauration zu verpachten. Anfragen im Restaurant Cuzzi. 799
Im Eate Riviera sind im Subabonnement Tagesblätter, Wochenblätter und illustrierte Zeitungen zu haben. 792
Schottische Hirtshündin, seltene Rasse, ist zu verkaufen. — Näheres in der Administration des Blattes unter Nr. 835.
Chemische Putzerei und Färberei U. Sidenberg u. Kelm. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carl 1, 1. Stock.
Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Soeben hat begonnen der neue Jahrgang von Der gute Kamerad, illustr. Knabenzeitung. — Vierteljährlich K 2.40
Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Manler)
Zwicker und Brillen
jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.
Möbelhandlung G. Manzoni
— Pola, Via Barbacani Nr. 3. —
Grosse Auswahl prachtvoller Ottomantüberwürfe, Messingvorhangstangen, Wand- und Bücherstageren, Büsten- u. Palmenständer, Tischchen, Serviergarnituren, Rauchtischchen etc. 4626
+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +
POLA, Via Sergia Nr. 01
Nichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bottchen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lechbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gitter und Monatsbinden, Irrigatoren, Lohschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Acht Parisor Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Vorlangen per Post zugeschockt und wird für gute Ware garantiert.) 2788

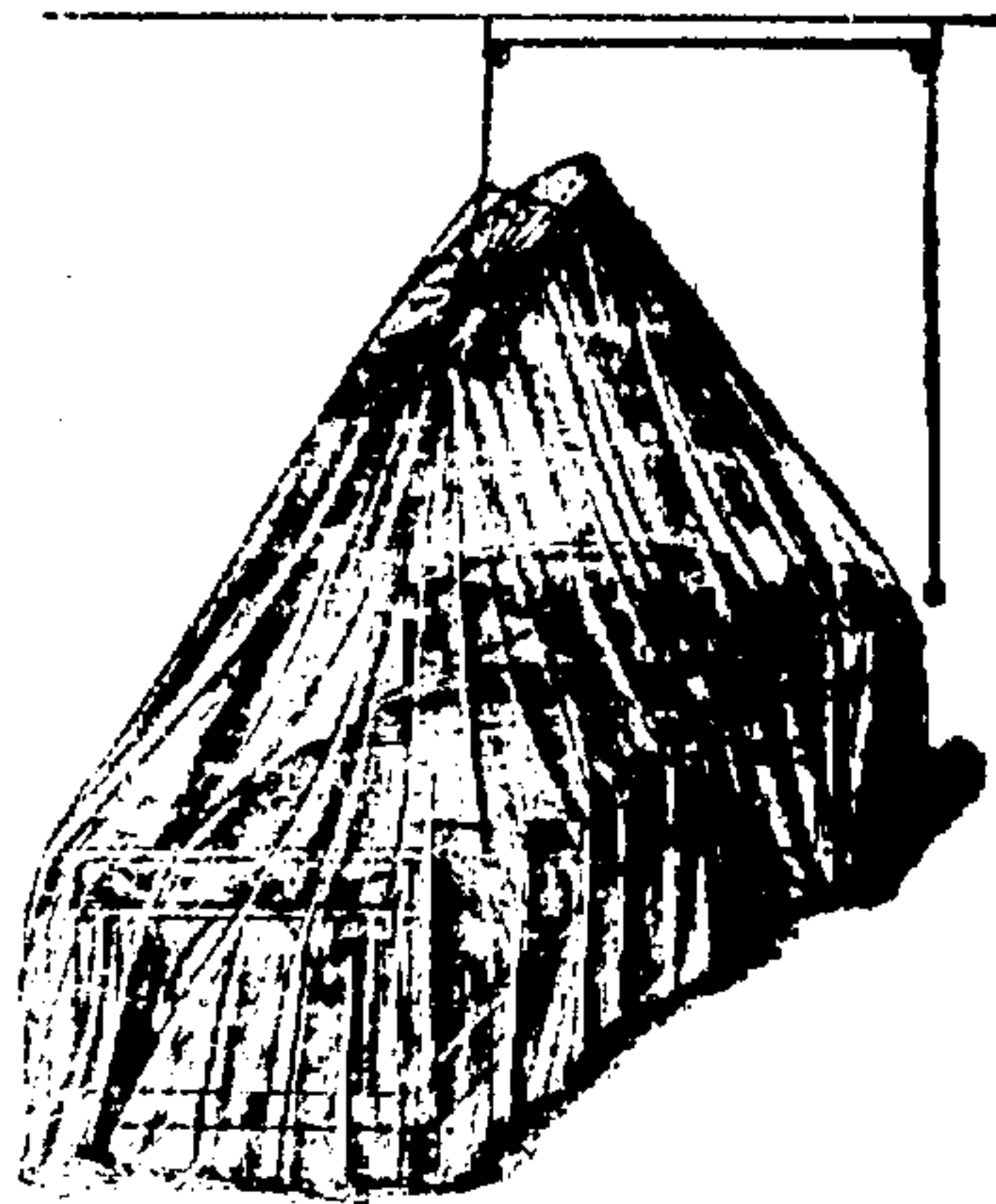
Restaurant „Triglav“
ex Baumgartner, Via Nettuno Nr. 5.
Hauswürste.
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag frische Brat-, Blut- und Leberwürste. — Für vorzügliche Küche und seltene Pilsener Bier ist stets gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet
J. Vaupotic.
855



Zur Herbstsaison treffen täglich grosse Sendungen der letzten Neuheiten in allen unseren Artikeln ein und bitten wir um recht lebhaften Zuspruch.

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Moskitonetze



aus Bobbinelt mit Bleisaum für ein Bett komplett
35 Kronen.

Maison Fritz

Piazza Carl 1, 1. Stock 420

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen erhältlich bei
K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

! ACHTUNG !

Frühstückstube „zur Kaiserquelle“

Via Arsenale 21.

KLOBASSEN

mährische Spezialität

sowie vorzügliche Krainerwürste

stets frisch vorrätig.

Prima Pilsener Bier.

Josef Potočnik, Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

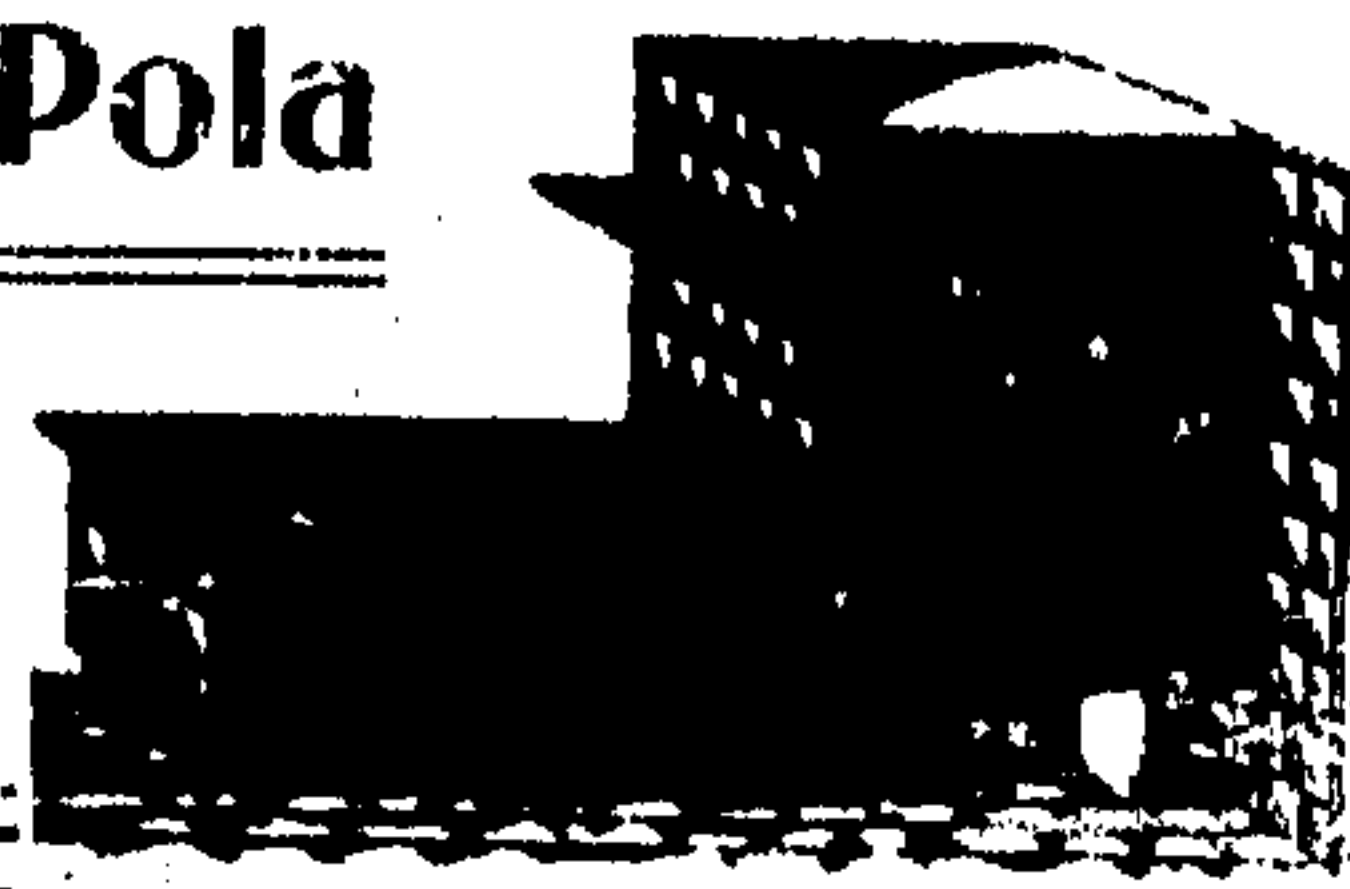
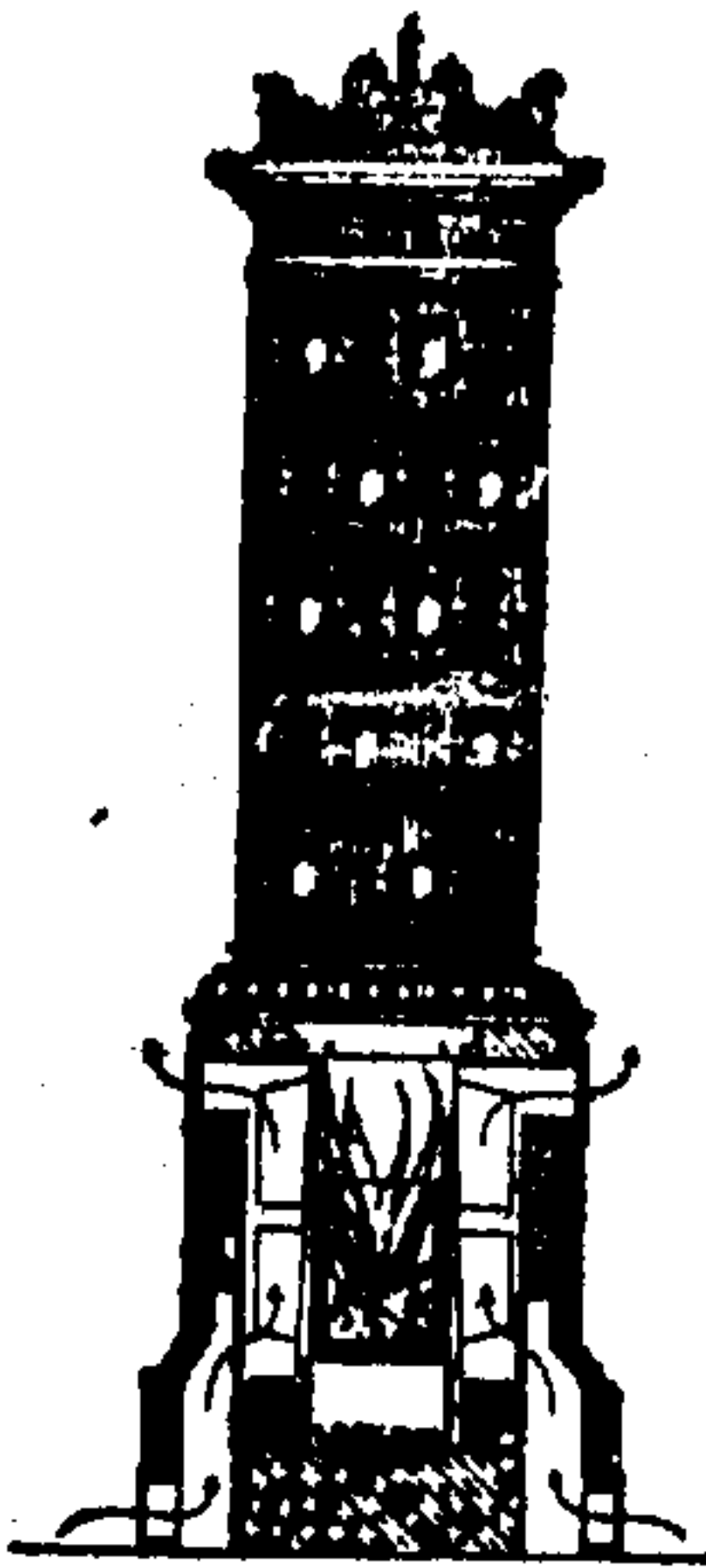
Grosse Niederlage

und permanente Ausstellung

von Töpfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meldinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emailierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit grosser Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kooherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. **Spezialist für Feuerungsanlagen.** — Alle in diesem Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko.



Die

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu

4 Prozent

die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsverlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heiratskautionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei und Gegensperrung von Seiten der Bank. 4546